

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: »ob wohl ein Gott im Himmel ist?« (1761)

1 »ob wohl ein Gott im Himmel ist?«
2 Dacht' ich in meinem Zelt;
3 »krieg hat der Türke, hat der Christ,
4 Krieg hat die ganze Welt!

5 Und wär ein Gott, so müßt' er wohl
6 Ein Gott des Friedens seyn!
7 Daß all' das Böse gut seyn soll,
8 Das will mir gar nicht ein!

9 Darum so scheints, es ist kein Gott;
10 Ein Gott hätt' alle Macht,
11 Zu tilgen aller Spötter Spott,
12 Und aller Fürsten Schlacht!

13 Was ists, daß er sie nicht gebraucht?
14 Den Frieden nicht gebeut?
15 Und daß noch manche Stäte raucht,
16 Von Kriegesgrausamkeit?

17 Ein Wort, dächt' ich, so wär' in Ruh
18 Das ganze Erdenrund!«
19 »du Maulwurf!« dacht ich gleich hinzu
20 Mich schlagend auf den Mund!

21 Das Erdenrund ist nun einmal
22 Des Bösen Vaterland,
23 Wird aber einst ein Wonnethal
24 In seines Schöpfers Hand!

25 So dacht' ich! Und so denk' ich noch,
26 Und gehe meinen Pfad!
27 Bin, denk' ich einsam, bin ich doch

28 Ein ehrlicher Soldat!

29 Als solcher komm' ich doch einmal
30 Nach dieser kurzen Zeit,
31 Zu Gott dem Herrn ins Wonnethal
32 Der langen Ewigkeit!

33 Und sing' auf einem schönen Stern,
34 Ein ehrlicher Soldat,
35 Ein Loblied meinem Gott und Herrn,
36 Das sich gewaschen hat!

(Textopus: »ob wohl ein Gott im Himmel ist?«. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36624>)